

Erklärung zum Weltethos Fünfte Weisung (2018)

Verpflichtung auf eine Kultur der Nachhaltigkeit und der Sorge für die Erde

Ungezählte Menschen bemühen sich in allen Regionen und Religionen um ein Leben im Geist gegenseitiger Harmonie und Abhängigkeit und der Achtung für die Erde, ihre Lebewesen und Ökosysteme. Und doch werden in den meisten Gebieten der Welt Boden, Luft und Wasser durch die Umweltverschmutzung verunreinigt; Lebensräume werden zerstört und Tierarten durch Überfischung und maßlose Bejagung ausgerottet. Übermäßige Ausbeutung und ungerechte Verwendung der natürlichen Ressourcen verstärken Konflikte und Armut unter den Menschen und schädigen auch andere Formen von Leben. Allzu oft tragen gerade die Ärmsten, obwohl sie die geringste Verantwortung dafür haben, die Hauptlast des Schadens, welcher der Atmosphäre, den Landgebieten und den Ozeanen des Planeten Erde angetan wird.

A. Aus den religiösen, spirituellen und kulturellen Traditionen der Menschheit aber vernehmen wir die Weisung: *Du sollst nicht gierig sein!* Oder positiv: *Denk an das Wohl aller!* Besinnen wir uns also neu auf die Konsequenzen dieser Weisung: Wir sollten – so gut es uns möglich ist – mit Sorge tragen für die Bedürfnisse und das Wohlergehen anderer, einschließlich der heute und zukünftig lebenden Kinder. Die Erde mit ihren begrenzten Ressourcen wird von unserer einen Menschheitsfamilie gemeinsam bewohnt. Sie trägt uns und viele andere Formen von Leben und fordert unsere Achtung und Sorgsamkeit. In vielen religiösen, spirituellen und kulturellen Traditionen wird der Platz von uns Menschen innerhalb eines lebendigen Netzes gegenseitiger Abhängigkeit gesehen; gleichzeitig schreiben sie uns eine besondere Rolle zu und betonen, dass die uns geschenkten Gaben an Wissen und Fertigkeiten uns die Verpflichtung auferlegen, diese Gaben weise zur Förderung des Gemeinwohls zu verwenden.

B. Wir alle haben die Verantwortung, unsere Einwirkung auf die Erde so weit wie möglich zu verringern, Lebewesen und die Umwelt nicht wie Sachen zum persönlichen Gebrauch und Vergnügen zu behandeln und die Auswirkungen unseres Handelns auf die kommenden Generationen zu bedenken. Ein achtsamer und kluger Ressourcengebrauch basiert auf einem fairen Konsumverhalten und berücksichtigt die Grenzen dessen, was Ökosysteme aushalten können. Überall wo die rücksichtslose Herrschaft der Menschen über die Erde und andere Lebewesen propagiert wird, die Misshandlung der Umwelt toleriert wird und die Entwicklung die Grenzen des Verträglichen überschreitet, haben wir die Pflicht, unsere Stimme zu erheben, unser praktisches Handeln zu ändern und unseren Lebensstil bescheidener zu gestalten.

C. Junge Menschen sollten zu der Einsicht ermutigt werden, dass ein gutes Leben nicht in maßlosem Konsum oder der Anhäufung von materiellem Besitz liegt. Ein gutes Leben findet einen Ausgleich zwischen den eigenen Bedürfnissen, den Bedürfnissen der anderen und einem gesunden Zustand unseres Planeten. Umwelterziehung und Erziehung zu einer nachhaltigen Lebensweise sollten Teil der schulischen Lehrpläne in allen Ländern der Welt werden.

D. Wahrhaft Mensch sein heisst im Geist unserer religiösen, spirituellen und kulturellen Traditionen Folgendes: Unsere Beziehungen zueinander und zu allem Lebendigen auf der Welt sollten auf Achtung, Sorgsamkeit und Dankbarkeit gegründet sein. Alle Traditionen lehren, dass die Erde eine Quelle von Wunder und Weisheit ist. Ihre Lebenskraft, Vielfalt und Schönheit sind allen Menschen anvertraut, einschliesslich denen, die nach uns kommen. Die globale Umweltkrise ist drängend und wird immer tiefer. Unser Planet und seine unzähligen Formen von Leben sind in Gefahr. Die Zeit wird knapp. Wir müssen mit Liebe und Mitgefühl handeln: für Gerechtigkeit und Fairness – für das Gedeihen der ganzen Erde.

Anmerkung:

Zum 25. Jahrestag der „Erklärung zum Weltethos“ wurde ihr diese fünfte Weisung hinzugefügt. Vorausgegangen waren ein breiter monatelanger Beratungsprozess und die Zustimmung des Kuratoriums des Parlaments der Weltreligionen im Juli 2018.